

Aus Bonn.

Bonn, 4. Februar.

X Universität. Der Aktionsausschuss der ausländischen Studentenverbände Berlins hält eine Versammlung ab, in der über die Bemühungen zur Ermäßigung der Höre gebüllt werden. Die ausländischen Studierenden berichteten, dass die Schritte, die sie bei dem Unterrichtsministerium unternommen hatten, ergebnislos verlaufen sind. Während es zuerst geheißen habe, wer nicht zahlen könne, werde bei einem Gesuch um Ermäßigung berücksichtigt, heise es jetzt, wer nicht zahlen könne, solle gehen. Von allen Seiten wurde auf das Interesse Deutschlands an dem Verbleiben der ausländischen Studenten hingewiesen, die die besten Vermittler für die Wiederherstellung deutschen Ansehens im Ausland sind. In der Diskussion wurde behauptet, die Vereinigungen der einzelnen Nationen hätten sich jede für sich mit dem Ministerium in Verbindung gesetzt und dabei bei einzigen Ermäßigung zugestanden worden. In anderen Fällen dagegen, wo es sich um „nicht genehme“ Nationalitäten gehandelt habe, sei eine Ermäßigung verweigert worden.

Reichsverkehrsminister. Dieser hat die Entlassung sämtlicher bei der Reichsbahn als Aushilfsarbeiter beschäftigten Werkstudenten angeordnet.

In Gegenwart von Vertretern der Minister für Wissenschaft und Volksbildung, Justiz, Volkswirtschaft und des Innern, wurde in Berlin das staatliche Institut für Segelwissenschaft am Samstag durch seinen Leiter Dr. Magnus Hirschfeld eröffnet. Es liegt in den Zellen 10 und 9e, umfasst zwei Häuser mit insgesamt 115 Räumlichkeiten und ist mit einer zeitweise zur Verfügung stehenden segelwissenschaftlichen Sonderausstellung verbunden.

Auf Grund des Beschlusses der letzten Börsenkonferenz wurde in Genf ein internationales Büro für Hochschulaustausch gegründet. Es wurde beschlossen, ein vierjähriges amtliches Veröffentlichungsblatt ins Leben zu rufen, welches alle Nachrichten über internationale Hochschulfragen zusammenfassen soll.

Der Reichsrat stimmte der Anrechnung des Studiums der Zahnhilfunde an der medizinischen Akademie in Düsseldorf auf die zahnärztliche Klinische Studienzeit, sowie der Einrichtung einer Staatskommission für die zahnärztliche Prüfung an dieser Akademie zu.

Seit einer Reihe von Jahren lehrte der Defensivpater Joseph Orlmann an der katholischen Universität Tokio deutsche Literatur. Da in Japan das Hochschulrecht für Doktoren auf 60 Jahre festgesetzt ist, hätte P. Orlmann bereits vor zwei Jahren einen Nachfolger benennen müssen; jedoch war ihm gestattet worden, noch bis April des nächsten Jahres im Amt zu bleiben. Bei der Wahl eines Nachfolgers entschied sich die literarische Fakultät der Universität Tokio für den Ordensbruder des Gelehrten, P. Jakob Overmans, der kurz vor dem Erdbben in Tokio eingetroffen ist. P. Overmans ist am 26. Januar 1874 in Süds bei Kreßfeld geboren.

N Die Erhebung von Steuern im besetzten Gebiet in französischer oder belgischer Währung ist verboten. Weiter ist die Ausfuhr von französischem oder belgischem Gelde aus dem besetzten Gebiet mit Ausnahme der Ausfuhr über die französische oder belgische Grenze verboten. Vergehen gegen die Verordnung werden vom Militärgericht verfolgt und bestraft; die Beträgen werden zu Gunsten der Bänderlasse beschlagahnahm. Das Verbot bezieht sich nicht auf freiwillige Zahlungen mit Gutscheinen der Regie. Die Annahme oder die Verweigerung dieser Gutscheine als Zahlungsmittel bleibt frei.

(D) Verkehrsverbot für Tiere! Der Kom. General des 38. U.-K. hat infolge erneut festgestellter ansteckender Blutkrankheit in Niederrhenian folgendes Verkehrsverbot für Tiere erlassen: Der Verkehr mit Tieren ist im Innern des nachstehend bezeichneten Dreiecks verboten: Im Süden der Eisenbahmlinie Euskirchen—Jülich, im Osten die Straße Düren-Jülich und den Feldweg Mühsem—Weiler auf der Ebene, im Westen durch die Straße Weiler—Jülich. Tiere, die aus derselben Gründen beraubt werden müssen (Patrouillen, Lebensmittelzugehörige usw.) dürfen in den Kreisen Düren und Euskirchen nicht am Tränken mit stehendem Wasser getränkt werden.

(E) Erhöhung der Regiesabreise. Die bei der Regie für Personentransport erfolgte Tarif erhöhung beträgt für die erste Wagenklasse 15,4, für die zweite 25, für die dritte 84,60 und für die vierte 100 Prozent. Die Schnellzugszuschläge sind um fünfzig bis hundert Prozent erhöht worden. Die Gepäckfracht ist für 10 Kilo und 10 Kilometer auf 1,5 Franken erhöht worden. Im Gütertarif ist eine Erhöhung von zweihundert Prozent erfolgt.

(F) Die Teuerungszahl für Bonn. beträgt nach dem Stande der Preise vom 30. 1. 21. 90 636 Milliarden (Vorwoche 91 662).

(G) Der Milchpreis für die Zeit vom 4. bis 6. Februar 1924 beträgt nach der Bekanntmachung im Anzeiger für 1 Liter Vollmilch: Stulprijs 180 Milliarden, Molkereipreise 40 Milliarden, Fracht 20 Milliarden, Abgabe an die Stadt 20 Milliarden, Kleinverkaufspreis frei Haus 330 Milliarden Mark.

(H) Der weiße Tod. Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, ist nunmehr die Beichte des seit dem 28. Dezember verstorbenen Assistenz am chemischen Laboratorium der hiesigen Universität Dr. Behr, der von einer Sitteur in Horngrindelgebiet nicht mehr zurückkehrte, von drei Jungen aus Bühlertal aufgefunden worden. Dr. Behr hat, wie jetzt feststellt, auf seiner Sitteur, die er allein unternahm, einen Weinbruch erlitten und fand so, da er nicht mehr weiterfahren konnte, den Tod in den Schneemassen.

(I) Allgemeine Nachprüfung der Minderung der Erwerbsfähigkeit. Eine allgemeine und planmäßige Nachprüfung der Minderung der Erwerbsfähigkeit der Versorgungsrechtigen wird jetzt im Laufe dieses Jahres durchgeführt. Nach einer Anweisung des Reichsministers sollen sich die Ämter zunächst einen Überblick über die Anzahl der nachzuhaltenden Behinderten und Hingerichteten verschaffen und einen Plan aufstellen. Zuerst werden die Versorgungsstellen der ärztlichen Abteilung zugeleitet. Eine Herabsetzung des Grades der Minderung der Erwerbsfähigkeit ist nur möglich, wenn sich der Zustand des Versorgungsrechtigen verbessert und dadurch die Minderung der Erwerbsfähigkeit geändert hat. Dazu bedarf es neuer ärztliche Gutachten einer ausführlichen, der Nachprüfung im Sprachverfahren standhaftenden Begründung.

(J) Lebensmüde. Ein etwa 20jähriges Mädchen ging am Samstag mittag in der Nähe des Hotels Rheineck ins Wasser. Die Befreiung eines französischen Kontrollbootes rettete das Mädchen und die hiesige Feuerwehr brachte es zur Klinik.

(K) Städt. Gesundheitsamt. In der Woche vom 27. Januar bis 2. Februar sind an Scharlach, Diphtherie und Tuberkulose je eine Person erkrankt.

(L) Die Bonner Jugend veranstaltet am Dienstag abend in der Beethovenhalle einen Jugendabend, der zum Besten unserer armen Mitbürger bestimmt ist. Es gibt Gefangnis, Musik und Spiel. Das Programm bringt somit für Jeden etwas! Im Interesse der guten Sache ist ein vollbesetztes Haus erwünscht.

(M) Ein rheinischer Abend. Bis unters Dach war die Beethovenhalle am Samstag abend gefüllt gelegentlich des rheinischen Abends, den das Stadtsoldatenkorps mit dem Bonner Männer-Gesangverein zum Besten der Bonner Kriegsgefechte veranstaltete. Gar viele waren gekommen, um unter allzeit zum Wohl bereites Stadtsoldatenkorps wieder einmal in vollem Wohl zu sehen. Und gar schauden waren die Blau-Weiß-Roten; feinem von ihnen sah man an, dass ihre Paradeuniform vor zehn Jahren in der Mottenkiste verstaubt war. Mit einem Fanfarenmarsch der Johanna Kapelle, mit Händeschlag und Hochrufen wurden sie bei ihrem Einzug in die weite Halle begrüßt. Auf dem Podium, das unser altherürdiges Rathaus in großer Naturtreue im Hintergrund aufwies, schlug die tapfere Schor ihr Lager auf. Paraderhythmus vor ihrem Kommandanten Jean Rieck und den übrigen Offizieren, Aussgabe der Parole, Salute mit Bonbonreigen aus dem mörderischen Geschütz, Stellen von prächtigen lebenden Bildern usw., das alles trug dazu bei, die Stimmung gleich auf eine achtunggebietende Höhe zu bringen. Mit altgewohnter Schnid führte Wilhelm Stommel das Präsidium. Kein Karneval soll es sein, was der Abend bringe, bemerkte er in seinem Willkommen, ein echtes rheinisches Fest soll es sein mit Klingklang und Singklang und zwar zum Besten derjenigen unserer Mitbürger, die durch die widrigen Zeitenstürme unverschuldet in Not geraten sind. Deder, der in der Lage ist, muss als Ehrenpflicht betrachten, seinem dorfbenden Mitbürger zu helfen, denn

(N) Ein rheinischer Abend. Bis unters Dach war die Beethovenhalle am Samstag abend gefüllt gelegentlich des rheinischen Abends, den das Stadtsoldatenkorps mit dem Bonner Männer-Gesangverein zum Besten der Bonner Kriegsgefechte veranstaltete. Gar viele waren gekommen, um unter allzeit zum Wohl bereites Stadtsoldatenkorps wieder einmal in vollem Wohl zu sehen. Und gar schauden waren die Blau-Weiß-Roten; feinem von ihnen sah man an, dass ihre Paradeuniform vor zehn Jahren in der Mottenkiste verstaubt war. Mit einem Fanfarenmarsch der Johanna Kapelle, mit Händeschlag und Hochrufen wurden sie bei ihrem Einzug in die weite Halle begrüßt. Auf dem Podium, das unser altherürdiges Rathaus in großer Naturtreue im Hintergrund aufwies, schlug die tapfere Schor ihr Lager auf. Paraderhythmus vor ihrem Kommandanten Jean Rieck und den übrigen Offizieren, Aussgabe der Parole, Salute mit Bonbonreigen aus dem mörderischen Geschütz, Stellen von prächtigen lebenden Bildern usw., das alles trug dazu bei, die Stimmung gleich auf eine achtunggebietende Höhe zu bringen. Mit altgewohnter Schnid führte Wilhelm Stommel das Präsidium. Kein Karneval soll es sein, was der Abend bringe, bemerkte er in seinem Willkommen, ein echtes rheinisches Fest soll es sein mit Klingklang und Singklang und zwar zum Besten derjenigen unserer Mitbürger, die durch die widrigen Zeitenstürme unverschuldet in Not geraten sind. Deder, der in der Lage ist, muss als Ehrenpflicht betrachten, seinem dorfbenden Mitbürger zu helfen, denn

Bürger, deinet gilt es Mittel wachsen,
Für Mitbürger, die in bitterer Not,
Niemand darf die Bürgerlichkeit erschaffen:
Sorge! Alles sie das täglich Brod.
Giebt mit Hand und Herz,
Vindet Not und Sommers:

Bei der Freude achtet dies Gebot:

Echt rheinisch war es, was der Abend brachte. In Wort und Bild wurde der rheinischen Treue, des rheinischen Frohsinns, der rheinischen Mädchen und des rheinischen Weins gedacht. Rezitationen, humorvolle Reden und gemeinschaftliche Bilder wechselten in hinter Folge. Natürlich wurde auch in ausgiebiger Weise geschnitten. Erst um die Geisterstunde war das umfangreiche Programm so weit abgewickelt, dass man ans „Tischrücken“ denken konnte, um zur Blumenpolonaise anzutreten. Alles in Allem, es war eine fröhliche Abend, der allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird, der aber auch seinem Zweck, unsern bedürftigen Mitbürgern helfend beizutragen, voll und ganz gerecht wurde.

Bonner Liederhort: 2. Winterkonzert.

(P) Nur zwei Komponisten-Namen prangten auf dem Programm: Neumann und Bösi. Mathieu Neumann hat in der Männerchor-Welt einen guten Rang. Neumann ist ein geliebter Chorleiter und ein vielgenutzter Männerchor-Komponist; man könnte ihn wohl den „rheinischen Hegar“ nennen. Mit Recht durfte diesem beliebten Komponisten ein ganzer Abend gewidmet werden, dem der Düsseldorfer Tonmeister durch seine Anwesenheit eine besondere Anziehungskraft verlieh. Und dann war als Guest der Dürener M.-G.-V. 1877 erschienen, um drei Hauptwerke Neumanns hier vorzutragen: Requiem, Vigilia Regis, Sturmverwachen. Die Dürener verfügen über ganz vorzügliches Material, über eine tüchtige Chorschulung, so dass diese großen Werke als wirklich Prachtleistungen erstanden. Das soll keine Schmeichelei sein! Die Zuhörer empfanden dies auch alle, so dass der Beifall ein begeistert war. Musikdirektor Franz Bornheim hat mit den Dürener gezeigt, was ein zielbewusster, energetischer Dirigent bei gutem Willen den Sängern leisten kann. Einige im Schatten standen die Bonner; was nicht ist, kann noch werden, da der „Liederhort“ erst seit vier Jahren besteht. Allen, besonders dem ersten Bah, sind gründliche Stimmbildungsübungen zu empfehlen, damit eine weiche Tongebung erzielt wird, was bei diesen Chören mit den Chor-Bariton-Solisten nur zum Vorteil seines kann. Musikdirektor Bornheim bietet die Gewähr, dass er auch seine Bonner auf die Höhe des Dürener Vereins bringen kann. — Dem zweiten Komponisten-Namen hatte ein Einzelner zu jubeln: Joseph Schwan. Nicht jeder Künstler ist ein Virtuose; wenn der Lehrer Schwans, Wax von der Sandt, nicht nur ein Schüler Bösis, sondern auch ein ausgezeichneter Virtuose ist, so hat Schwan das von seinem Meister erlernt, was ihn auch zu einer hohen künstlerischen Wiedergabe der Bösischen Klavierwerke befähigt: gut durchgebildete Technik, große Gewissenhaftigkeit und hoher künstlerischer Ernst. Das vermöchte sogar die weniger aus dem Anhören von Klavierfächern eingestellte Zuhörerschaft in Aufmerksamkeit zu halten und zu begeistern.

(Q) Giebelverein. Die diesjährige Ortsgruppe lädt ihre Mitglieder auf Mittwoch, 6. Febr., zur Jahreshauptversammlung in das Kolonialzimmer der Kaiserlichen Großherzogliche Böhmischen Gesellschaft. Einige der Böhmischen Gesellschaften haben sich auf die Höhe des Dürener Vereins gebracht. Einzelner zu jubeln: Joseph Schwan. Nicht jeder Künstler ist ein Virtuose; wenn der Lehrer Schwans, Wax von der Sandt, nicht nur ein Schüler Bösis, sondern auch ein ausgezeichneter Virtuose ist, so hat Schwan das von seinem Meister erlernt, was ihn auch zu einer hohen künstlerischen Wiedergabe der Bösischen Klavierwerke befähigt: gut durchgebildete Technik, große Gewissenhaftigkeit und hoher künstlerischer Ernst. Das vermöchte sogar die weniger aus dem Anhören von Klavierfächern eingestellte Zuhörerschaft in Aufmerksamkeit zu halten und zu begeistern.

(R) Marktbericht vom 4. Februar 1924. Großhandelspreise für Bonn in Millionen Mark. Wirsing Pfund 80 Mark, Weißfisch (Ausland) Pf. 100 Mt., Feldsalat Pf. 300—350 Mt., Butter Pf. 1800 Mt. Marktlage in Bonn: Saison sehr gering.

Keine ranzige Butter mehr!

Leider ein neues Verfahren gegen das Ranzigwerden der Butter berichtet Dr. A. Reuburger in der „B. G. am Mittag“ folgendes: Alle die zahlreichen, tatsächlich bereits seit Jahrhunderten fortgeschrittenen Versuche, ein Verfahren zur Konservierung der Butter zu finden, haben bisher nur zu Misserfolgen geführt. Das Ranzigwerden der Butter beruht eben auf ganz anderen Ursachen als die Verarbeitung der sonstigen Nahrungsmittel. Diese wird durch Bakterien herbeigeführt, das Ranzigwerden ist ein reiner Organisationsprozess, dem Kosten des Eisens vergleichbar. Der Sauerstoff der Luft verhindert sich mit gewissen Bakterien der Butter, wobei Säuren entstehen, deren Vorhandensein den eigenartigen Geschmack bewirkt. Allerlei Rezepturen, teilweise wohl auch batterieller Art, auf denen auch der merkwürdige Geruch der ranzigen Butter beruht, spielen gleichfalls eine, wenn auch nicht hervorragende Rolle. Wo Luft ist, da muss die Butter mit der Zeit ranzig werden, ganz gleich, ob man sie kalt aufbewahrt oder ob man sie nach sonstigen Verfahren zu konservieren sucht.

(S) Ein rheinischer Abend. Das diesjährige Ortsgruppe lädt ihre Mitglieder auf Mittwoch, 6. Febr., zur Jahreshauptversammlung in das Kolonialzimmer der Kaiserlichen Großherzogliche Böhmischen Gesellschaft. Einzelner zu jubeln: Joseph Schwan. Nicht jeder Künstler ist ein Virtuose; wenn der Lehrer Schwans, Wax von der Sandt, nicht nur ein Schüler Bösis, sondern auch ein ausgezeichneter Virtuose ist, so hat Schwan das von seinem Meister erlernt, was ihn auch zu einer hohen künstlerischen Wiedergabe der Bösischen Klavierwerke befähigt: gut durchgebildete Technik, große Gewissenhaftigkeit und hoher künstlerischer Ernst. Das vermöchte sogar die weniger aus dem Anhören von Klavierfächern eingestellte Zuhörerschaft in Aufmerksamkeit zu halten und zu begeistern.

(T) Ein rheinischer Abend. Das diesjährige Ortsgruppe lädt ihre Mitglieder auf Mittwoch, 6. Febr., zur Jahreshauptversammlung in das Kolonialzimmer der Kaiserlichen Großherzogliche Böhmischen Gesellschaft. Einzelner zu jubeln: Joseph Schwan. Nicht jeder Künstler ist ein Virtuose; wenn der Lehrer Schwans, Wax von der Sandt, nicht nur ein Schüler Bösis, sondern auch ein ausgezeichneter Virtuose ist, so hat Schwan das von seinem Meister erlernt, was ihn auch zu einer hohen künstlerischen Wiedergabe der Bösischen Klavierwerke befähigt: gut durchgebildete Technik, große Gewissenhaftigkeit und hoher künstlerischer Ernst. Das vermöchte sogar die weniger aus dem Anhören von Klavierfächern eingestellte Zuhörerschaft in Aufmerksamkeit zu halten und zu begeistern.

(U) Ein rheinischer Abend. Das diesjährige Ortsgruppe lädt ihre Mitglieder auf Mittwoch, 6. Febr., zur Jahreshauptversammlung in das Kolonialzimmer der Kaiserlichen Großherzogliche Böhmischen Gesellschaft. Einzelner zu jubeln: Joseph Schwan. Nicht jeder Künstler ist ein Virtuose; wenn der Lehrer Schwans, Wax von der Sandt, nicht nur ein Schüler Bösis, sondern auch ein ausgezeichneter Virtuose ist, so hat Schwan das von seinem Meister erlernt, was ihn auch zu einer hohen künstlerischen Wiedergabe der Bösischen Klavierwerke befähigt: gut durchgebildete Technik, große Gewissenhaftigkeit und hoher künstlerischer Ernst. Das vermöchte sogar die weniger aus dem Anhören von Klavierfächern eingestellte Zuhörerschaft in Aufmerksamkeit zu halten und zu begeistern.

(V) Ein rheinischer Abend. Das diesjährige Ortsgruppe lädt ihre Mitglieder auf Mittwoch, 6. Febr., zur Jahreshauptversammlung in das Kolonialzimmer der Kaiserlichen Großherzogliche Böhmischen Gesellschaft. Einzelner zu jubeln: Joseph Schwan. Nicht jeder Künstler ist ein Virtuose; wenn der Lehrer Schwans, Wax von der Sandt, nicht nur ein Schüler Bösis, sondern auch ein ausgezeichneter Virtuose ist, so hat Schwan das von seinem Meister erlernt, was ihn auch zu einer hohen künstlerischen Wiedergabe der Bösischen Klavierwerke befähigt: gut durchgebildete Technik, große Gewissenhaftigkeit und hoher künstlerischer Ernst. Das vermöchte sogar die weniger aus dem Anhören von Klavierfächern eingestellte Zuhörerschaft in Aufmerksamkeit zu halten und zu begeistern.

(W) Ein rheinischer Abend. Das diesjährige Ortsgruppe lädt ihre Mitglieder auf Mittwoch, 6. Febr., zur Jahreshauptversammlung in das Kolonialzimmer der Kaiserlichen Großherzogliche Böhmischen Gesellschaft. Einzelner zu jubeln: Joseph Schwan. Nicht jeder Künstler ist ein Virtuose; wenn der Lehrer Schwans, Wax von der Sandt, nicht nur ein Schüler Bösis, sondern auch ein ausgezeichneter Virtuose ist, so hat Schwan das von seinem Meister erlernt, was ihn auch zu einer hohen künstlerischen Wiedergabe der Bösischen Klavierwerke befähigt: gut durchgebildete Technik, große Gewissenhaftigkeit und hoher künstlerischer Ernst. Das vermöchte sogar die weniger aus dem Anhören von Klavierfächern eingestellte Zuhörerschaft in Aufmerksamkeit zu halten und zu begeistern.

(X) Ein rheinischer Abend. Das diesjährige Ortsgruppe lädt ihre Mitglieder auf Mittwoch, 6. Febr., zur Jahreshauptversammlung in das Kolonialzimmer der Kaiserlichen Großherzogliche Böhmischen Gesellschaft. Einzelner zu jubeln: Joseph Schwan. Nicht jeder Künstler ist ein Virtuose; wenn der Lehrer Schwans, Wax von der Sandt, nicht nur ein Schüler Bösis, sondern auch ein ausgezeichneter Virtuose ist, so hat Schwan das von seinem Meister erlernt, was ihn auch zu einer hohen künstlerischen Wiedergabe der Bösischen Klavierwerke befähigt: gut durchgebildete Technik, große Gewissenhaftigkeit und hoher künstlerischer Ernst. Das vermöchte sogar die weniger aus dem Anhören von Klavierfächern eingestellte Zuhörerschaft in Aufmerksamkeit zu halten und zu begeistern.

(Y) Ein rheinischer Abend. Das diesjährige Ortsgruppe lädt ihre Mitglieder auf Mittwoch, 6. Febr., zur Jahreshauptversammlung in das Kolonialzimmer der Kaiserlichen Großherzogliche Böhmischen Gesellschaft. Einzelner zu jubeln: Joseph Schwan. Nicht jeder Künstler ist ein Virtuose; wenn der Lehrer Schwans, Wax von der Sandt, nicht nur ein Schüler Bösis, sondern auch ein ausgezeichneter Virtuose ist, so hat Schwan das von seinem Meister erlernt, was ihn auch zu einer hohen künstlerischen Wiedergabe der Bösischen Klavierwerke befähigt: gut durchgebildete Technik, große Gewissenhaftigkeit und hoher künstlerischer Ernst. Das vermöchte sogar die weniger aus dem Anhören von Klavierfächern eingestellte Zuhörerschaft in Aufmerksamkeit zu halten und zu begeistern.

(Z) Ein rheinischer Abend. Das diesjährige Ortsgruppe lädt ihre Mitglieder auf Mittwoch, 6. Febr., zur Jahreshauptversammlung in das Kolonialzimmer der Kaiserlichen Großherzogliche Böhmischen Gesellschaft. Einzelner zu jubeln: Joseph Schwan. Nicht jeder Künstler ist ein Virtuose; wenn der Lehrer Schwans, Wax von der Sandt, nicht nur ein Schüler Bösis, sondern auch ein ausgezeichneter Virtuose ist, so hat Schwan das von seinem Meister erlernt, was ihn auch zu einer hohen künstlerischen Wiedergabe der Bösischen Klavierwerke befähigt: gut durchgebildete Technik, große Gewissenhaftigkeit und hoher künstlerischer Ernst. Das vermöchte sogar die weniger aus dem Anhören von Klavierfächern eingestellte Zuhörerschaft in Aufmerksamkeit zu halten und zu begeistern.

(AA) Ein rheinischer Abend. Das diesjährige Ortsgruppe lädt ihre Mitglieder auf Mittwoch, 6. Febr., zur Jahreshauptversammlung in das Kolonialzimmer der Kaiserlichen Großherzogliche Böhmischen Gesellschaft. Einzelner zu jubeln: Joseph Schwan. Nicht jeder Künstler ist ein Virtuose; wenn der Lehrer Schwans, Wax von der Sandt, nicht nur ein Schüler Bösis, sondern auch ein ausgezeichneter Virtuose ist, so hat Schwan das von seinem Meister erlernt, was ihn auch zu einer hohen künstlerischen Wiedergabe der Bösischen Klavierwerke befähigt: gut durchgebildete Technik, große Gewissenhaftigkeit und hoher künstlerischer Ernst. Das vermöchte sogar die weniger aus dem Anhören von Klavierfächern eingestellte Zuhörerschaft in Aufmerksamkeit

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball.

X Städtepiet Siegburg — Bonn 4:2 (1:2). (Abgebrochen). Es ist eigentlich schwer zu verstehen, warum die Veranstaltung, die doch offensichtlich Beweis von dem sportlich-kameradschaftlichen Verständnis der beiden Nachbarstädte zueinander ablegen soll, erst jetzt zur Weltlichkeit geworden ist. Zu bedauern ist nur, daß das Spiel unter solch schlechten Verhältnissen stattfand. Erstens durfte dasselbe nicht auf den Sonntag festgesetzt werden, an welchem im Adler Stadion durch die Nürnberg-Fürther Stadtmannschaft moderne Fußballspiele gezeigt wurde, und zweitens mußte sich jeder einzutragen vorurteilshafte Zuschauer bei Anblick des Spielfeldes unwillkürlich die Frage vorlegen, ob der Platz in diesem Zustande spielfähig war. Bonn fußballsportlich Standpunkt aus war diese Frage unbedingt zu verniehen. Denn wenn die Spieler bis über die Knödel im Colosseum füßen bleiben (nicht übertrieben), stellenweise sogar bis über die Schulter, so kann man das, was dann vorgeführt wird, nicht mehr als Fußbal bestreichen; das ist schon mehr Faßballspiel. Zu allem regnet es auch noch in Stürmen — Spieldauerlos! Siegburg komplett, Bonn ohne Platz. Mit schönem Tempo sehen die Siegburger ein, nach kurzem Feldspiel erzielen sie durch den Mittelfürther das erste Tor. Danach gleicht durch Jubelsturm aus. Durch ein weiteres Tor desselben Spielers geben die Gäste in Führung. Nach Seitenwechsel liegt Siegburg fast dauernd in Front, drogen etwas Nieders, über das Spiel zu sagen, ist nicht möglich. Der Schiedsrichter, welcher statt Dörs-Düren leitete, konnte wenig beschließen. Seine Abseitsentscheidungen waren meistens falsch.

X Köln — Nürnberg-Fürth 1:2 (1:1). Nach hervertragenden Spiel blieben die Südbadenen verdiente Sieger. Den Kampf wohnten etwa 25000 Zuschauer bei. Wir kommen auf das Spiel zurück.

X Nürnberg-Fürth — Südbadenmannschaft M. Gladbach 8:3. (Halbzeit 5:2).

Westdeutsche Ergebnisse:

Gedenk M. Gladbach — Saarland 0:0 (abgebrochen). Sportfreunde Siegen — Gevelsberg 4:1. W. Gladbach Sportverein — Düren 3:4. 4:0. Sportclub M. Gladbach — Bonn 18:3 (Feststellungsspiel). Abendt 0:8 — S. C. Aachen 3:1. Turngemeinde Aachen — Union Abendt 5:2. Düren Sportverein — Alemannia Aachen 1:7 (0:3). Solingen — Odenkirchen 2:2. B. V. B. Düsseldorf — B. V. B. Velbert 2:1. Darmstadt C. — Sonnenborner C. E. 1:2. Sporthilfe und Spielvereinigung Barmer — Germania Oberfeld 0:1. Orlauer F. C. Rajenwiese Köln 2:5. Langenfelder F. B. — Ronsdorfer Turn- und Sportverein 2:2. S. C. Gronau — Sport und Spiel Oberfeld 3:1. Turn- und Sportverein Barmer 7:2 — B. V. Solingen 9:8 3:1. S. C. Eppenhausen — S. C. Haan 0:6. Heilbronn Sportfreunde Reut 3:4. Neuer Sportverein 12 — M. T. 2:0. Sport und Sport Ösnabrück — Arminia Bielefeld 0:5 (0:2). B. V. Bielefeld — B. V. B. Osnabrück 3:0. Münster-Tabor 1:0. B. V. B. Osnabrück (abgebrochen). S. C. Eppenhausen — S. C. Haan 0:6. Jahn Altenbergen — Preußen Hagen 2:1. Spieldereignis 0:0. Greven — Spieldereignis Union Herford 0:2. B. V. B. Osnabrück — Bielefelder Sportverein 0:6 0:3. Echede 7:2 — Hagen 0:2.

Auslands-Fußball.

In Berg unterlag Victoria Bützow der überlegenen Thür. Weisse Admira Bremen mit 1:3. Oesterreich und Ungarn zu keine Spiele. In Spanien lämpfte Autoballklub Barcelona und Martínez 2:0. Der Autoballklub Europe gegen Gspaniel 1:1 und Jupiter — Avenc 1:1.

Handball.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: B. V. Kaff 2 — Spieldereinig. Holzdorf 1:4 (1:1). B-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

Handball.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

Handball.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis Kaff 1:0; nach Halbzeit abgebrochen. A-Klasse: Aachener F. K. 2 — Turnertreis Rippes 2 0:2 (0:2). A-Klasse: T. Kreis Rippes 3 — A. T. B. 3:3 2:0 (2:0). Gesellschaftsspiel B. V. Kaff 3 — B. V. Unterbarmen 1:1.

X Handball-Ergebnisse: Gaulina: Turnertreis Rippes 1 — Turnertreis K

5 Dollars Belohnung

Werde ich demjenigen, der mir 2-3 möblierte Zimmer mit Alten beschaffen wird.

Offeren unter D. 4250 an die Exped.

Werkstätte

zuhöriger Betrieb, am liebsten mit Wohnung (Dauwohnung vorhanden) gehabt. Bezeichnung des Betreibers nicht ausgeschlossen. Offeren unter D. 213 an die Expedition.

Arbeitsräume.

Nur ruh., ländl. Fabrikationsbetrieb 3-4 Räume, wo Gießerei und Gasanlagen vorhanden ist, zu mieten gesucht.

Offeren unter D. 1214 an die Expedition.

Eck-Ladenlokal

In besser verkehrreichster Lage Bonns, 3-4 rohe moderne Schaufenster, für jedes Geschäft geeignet.

zu verpachten.

Näheres in der Expedition.

Kleines Ladenlokal

möglichst nur im Zentrum, mit Nebenraum für

Pußgeschäft sofort gesucht.

Offeren unter D. 412 an die Expedition.

Hypothek

von 30000 Goldmark bei gutem Zinsrah.

auf großes Geschäftshaus (unbeliehen) in allerbester Lage der Stadt gesucht.

Offeren unter D. 3. 100 an die Exped.

Geschäftshaus

mittleres bis größeres, in der Nähe des Marktes, Wenzelgasse, Sternstraße, Bonnstraße zu kaufen gesucht. Offeren mit genauer Preisangabe und Lage unter D. 3. 429 an die Exped.

tärtiger Leihgeber

in kleiner Bücherei unterrichtet. Nur durchaus arbeitsfreudige und tüchtige Herren wollen ihre Adresse mit ausführlichem Lebenslauf unter „Anto“ an die Exped. richten.

Kaffee-Fachmann

erfahren im Kaffeebetriebe, v. Kolonialw.-Großhandl. als

Teilhaber gesucht.

Offeren unter D. 277 an die Expedition.

Baugeld

10-20 Tausend Mark (Gold) für größeren Geschäftsneubau in 8-10stöckigem Werte gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen von Selbstgeber oder Bankgeld gesucht.

Offeren unter „Widenius“ an die Exped.

Schönes Haus

in Endenich, in guter Lage, mit breiter Wohnung, für 12000 Mark, unter ausführlichen Bedingungen zu verkaufen. Geb. o. v.

D. 20 an die Exped.

Landhaus

mit Gemüseanbau, 8-9 Zimmer, wobei 5 Zimmer bestehend, Stoffraum mit Stallung in Obergeschoss, Küchenraum, 12 m², sowie außer Wohnräumen 8 m² groß, für 4000,- Mark zu verkaufen.

Woh. in der Erbordnung.

Wohnungsbaust.

Geb. 4 Zimmer, Satteldach, mit Südbalkon u. Südwestbalkon, 3-4 Zimmer, wobei 3 Zimmer bestehend, Stoffraum mit Stallung in Obergeschoss, Küchenraum, 12 m², sowie außer Wohnräumen 8 m² groß, für 12000 Mark, zu verkaufen. Geb. o. v. D. 12 an die Exped.

Groß. Geschäftshaus

mit Doreinfahrt, Sodenloft, Aufzugsraum, groß. Keller nach Hinterhaus hin zu verkaufen. Geb. o. v. D. 12 an die Exped.

Wohnungsbaust.

Ausbaustoffe 3. Etage, berg. Höhe Lage, 4 Zimmer, große Küche, Manufakturraum, großer langer Keller, zu verkaufen.

gegen 3 Zimmer, Küche, Manufaktur- oder Längerraum, Garage über 1. Etage, Geb. o. v. D. 204 an die Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder, Kleinkinder oder äl. Herrn in best. Häusern oder ohne Kosten, mit oder ohne Pension. Räderes in der Exped.

Moderne

Einfamilienhaus

9 Wohnräume, in schön. Lage in Bereich mit art. befestigter. Geb. o. v. D. 25. 45 an die Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an Kinder

Im Schaffen des Todes.

Von M. Berlepsch.

Copyright 1921 by Allgemeine Fleischer-Zeitung Act.-Ges.

Berlin SW. 68, Lindenstraße 69.

Nachdruck verboten.

Deshalb erst wandte sich der Kommissar wieder an den Hausmeister:

„Sie kennen den Toten?“

„Ja, das ist Herr Panizza.“

„Woht er schon lange hier im Hause?“

„Seit mehr als fünf Jahren schon.“

„Hat er die Wohnung allein inne?“

„Doch. Es kommt nur vormittags immer eine alte Frau, die für ihn die notwendigen Arbeiten und Gänge besorgt.“

„Was macht dieser für Geschäfte?“

Deshalb antwortete der Hausmeister nicht sofort, sondern zog wie verlegen die Schultern hoch, fügte dann aber die Erklärung hinzu:

„Dass weiß unsreiner ja nicht, und der Alte erzählte auch nie etwas.“

„Wenn er aber schon so lange im Hause wohnt, dann wissen Sie sicherlich mehr und wollen nur nichts sagen. Über das ist nun Ihre Pflicht. Was Sie wissen, das müssen Sie auch angeben. Natürlich wissen Sie etwas.“

Auf diese in barschem Tone gegebene Aufforderung erzählte nun der Hausmeister:

„Selber weiß ich wirklich nichts, aber von denen, die manchmal bei dem Alten waren, sagte bald der eine und dann ein anderer seine Not und schimpfte dabei auf den Tod.“

Der Hausmeister zeigte mit dem Daumen in der Richtung nach dem Toten.

„Und was erzählen die?“

„Es waren immer Geldgeschäfte.“

„William Panizza war Geldverleiher?“

„Agat hieß er sich.“

„Ein Bucherer?“

„Die meisten nannten ihn schon so!“

„Ganz bestimmte Angaben können Sie aber nicht machen?“

„Rein! Ich hörte nur immer, wenn einer da herunter kam. Manche kamen auch, die nichts sagten, die aber noch schmieren aussehen und oft zu weinen schienen. Ich weiß nur, dass der Alte auch ein Geizkragen war, denn Trind geld gab er nicht einmal zu Neujahr.“

„Kannen Sie alle, die zu ihm kamen?“

„Nein! Das ist auch nicht möglich, denn es sind noch viele Geschäfte hier im Hause, so dass man nicht immer weiß, wo die Besucher hinwollen.“

„Waren Sie diesen Abend immer im Hause?“

„Ich sah meist unten in meiner Hausmeisterloge.“

„Von dort aus können Sie doch sehen, wer in das Haus kommt?“

„Das freilich.“

„Der Word geschah nun genau zehn Minuten vor acht. Erinnern Sie sich, dass Sie um diese Zeit irgend eine besondere Beobachtung machten, dass vielleicht jemand unzufrieden das Haus verließ?“

„Vor acht? Der Hausmeister schien zu überlegen, wiege beider Kopf hin und her und redete dann halblaut wie für sich selbst: „Es laufen so viele bei uns ein und aus. Außenseiter? Hm! Es müsste — richtig! Ja, das hätte ich bald vergessen.“

Und da der Hausmeister eben davon erzählen wollte, ließen sich draußen im Korridor laute Stimmen vernnehmen. Da schwieg der Hausmeister und der Kommissar hob lauschend den Kopf.

Die Stimmen lachten.

Kommissar Penkalla schien die Stimmen zu erkennen, denn er wandte sich plötzlich an den Hausmeister:

„Bergesen Sie nicht, was ich frage, darüber will ich ganz ausführlich Bescheid. Sie haben inzwischen Zeit, genau über alles nachzudenken. Bleiben Sie nur hier, bis ich Sie befreifre. Der Briefträger kann gehen.“

Da trat auch schon eine neue Erscheinung in das Zimmer; ein elegant gekleideter, noch jung erscheinender Mann

mit Hornklemmer, mit hellen, blauen Augen, der eine braune Aktenmappe unter dem Arm trug, dem ein älterer, geblüht aussehender Herr mit runzeligem Gesicht und rötlachem Vollbart nachfolgte.

Kommissar Penkalla ging den beiden grüßend entgegen.

„Herr Staatsanwalt, Herr Landgerichtsrat!“

Staatsanwalt Dr. Hesekiel aber begrüßte den Kommissar gleich mit der Aufforderung:

„Sehr erfreut, dass ich Sie am Totorte vorfinde, Herr Kommissar! Vor Ihnen hoffe ich zuversichtlich, dass wir jetzt schon ein genaues Bild des Verbrechens erhalten werden, damit wir bald den Mörder überführen können. Nun erzählen Sie gleich!“

Diese Rauchschwaden lagen im Spielzimmer des Klubs und der Bankhalter des letzten Tisches, an dem drei Spieler bis zu dieser Stunde ausgehalten hatten, zündete sich eine Zigarette an und warf die Karten auf das grüne Tuch.

Mit einem Lächeln blinzelte er zu den Fenstern hin und erklärte:

„Eine halbe Stunde noch, dann hätte uns die Sonne hinausgejagt. So spät ist es doch noch nie geworden.“

Die Spieler standen gleichfalls auf und einer davon antwortete mit einem Gähnen:

„Natürlich war Semerau wieder am zähdesten.“

Meinholt Semerau, der sich unter diesen leichten Gästen des Klubs befand, zog seine Schulter hoch und schwieg. Er mochte daran denken, dass er damit wieder eine kostbare Zeit seiner letzten Freiheit ausgenutzt hatte, doch er wenigstens wiedere für ein paar Stunden etwas wie Vergessen gefunden hatte.

Auf der Straße, die schon die ersten Lichter des neuen, erwachenden Tages zeigte, auf der schon die Lichter der Bogenlampen verbreiteten, trennte er sich nach einem kurzen Abschied von seinen Begleitern, die nun rasch ihrer Wohnung zustrebten, wosür Semerau noch kein Verlangen verfügte. Er hatte noch kein Bedürfnis nach Schlaf und statt unruhig in den Rissen zu liegen und sich von den quälenden Gedanken, denen er doch nicht entrinnen konnte, verfolgen zu lassen, war es besser, noch ein paar Stunden durch die Straßen zu schlendern, um dann sofort nach einem kalten Bad an die Arbeit zu gehen.

Wieder war eine der Nächte vorbei, die ihm noch zubereiteten waren. Das Allheilmittel der beiden Freunde Strelle und Häßiges, mit dem sie ihm ein Bergessen garantieren hatten, hatte in ihm einen solchen Widerwillen erzeugt, dass er nun im Spiel das zu finden hoffte, was er brauchte, um über die Wahrheit hinwegzugehen, die er sich selbst zu Dual verschafft hatte; Erregungen irgend welcher Art mussten es aber sein, wenn seine Gedanken wenigstens für Stunden frei werden sollten.

Allmählich hatte sich seine Furcht vor diesen selbstquälischen Gedanken so gesteigert, dass er sich vor dem Bett fürchtete, vor der Dunkelheit und den dabei immer wieder auftretenden Grübeln. Wenn er im Bett lag, dann stellten sich stets häufiger diese furchtbaren Anfälle ein, bei denen ein Schwein aus allen Poren trat und das Herz still zu ziehen drohte. Nur im lauten Tumult, in Lärm und in Gesellschaft fühlte er sich freier.

Belämmern, immer mit stärkeren Mitteln, immer durch neue Erregungen, das half über die schlimmsten Stunden — und das waren die der Nacht — hinweg.

Auch bei diesem Dahinschlendern in den ersten Morgenstunden lachten immer neue Bilder ab.

Da sah er schon die Arbeiter nach den Werkstätten zu eilen, sah blaue, abgebräunte Frauen, die gleichfalls zur Arbeit eilten, Wagen mit Gemüse rasteten der Markthalle zu, Fleischwagen kamen an ihm vorbei, Frauen mit Tragetaschen, junge Bürden mit Handkarren, das erwachende Leben einer Großstadt mit allen Typen und Erscheinungen.

Seine grauernden Augen, die leicht gerötet waren, blinzelten zweimal auf die vielen Bilder, die er doch schon von anderen Morgen her bereits kannte; er beobachtete wohl die Blicke, die ihm selbst galten, in denen zumeist der Neid lauerte, denn alle mochten ihn für den Glücklicheren und Befriedenswerteren halten. Und er neidete jedem die Not und die Arbeit.

War denn nicht jeder besser daran als er, denn alle hatten doch wenigstens das Recht auf irgend welche Hoffnung;

und wenn es die ärmste und armeligste war, eine Hoffnung war es doch. Für ihn aber gab es keine.

„Doch Ihr mich beneidet, seid ja die unendlich Glücklichen.“

Ob sie es ihm aber geglaubt hätten?

Vielleicht hätten sie ihn nur verachtet.

Auf seinen planlosen Wegen kam er an den mächtigen Gebäuden der Morgenzeitung vorbei; aus den großen Toren kamen gerade die Scharen der Zeitungsasträger und Trägerinnen mit den Paketen der Zeitungen, um sich nach allen Richtungen zu zerstreuen. Die Gepäckwagen ratterten ebenfalls heraus, um die neueste Nummer so rasch als möglich in die Vorstädte hinauszubringen.

Dunge Burghen kamen, die behende dahingingen, um die ersten Blätter im Strafenverlauf abzusehen.

Drei Stimmen glichen bereits:

„Morgenzeitung, neueste Nummer!“

Wieder andere schrien, um sich einen Abzug zu sichern:

„Nord in der Ringallee! Allerneuestes.“

Ein kleiner Knirps rannte Meinhold Semerau an.

Dieser nahm gleichgültig ein Blatt, warf dem Jungen ein Gehiß zu und setzte die Zeitung zusammen, die er in den Paletot stecke, ohne sie erst anzusehen.

Als Meinhold Semerau dann in seiner Wohnung einzog, empfing ihn im Flur sein alter Diener mit einem stummen Blick des Vorwurfs; in distreter Zurückhaltung berichtete er nur:

„Das Bad ist bereits angerichtet.“

Langsam zog Meinhold Semerau den Paletot aus und bemerkte dabei:

„Ich weiß, was Sie denken, aber das wird nun schon eine Weile so bleiben.“

Die Zeitung fiel dabei zu Boden, die der Diener aufhob und Semerau hinreichte, der gleichgültig danach griff.

Im Badezimmer flieg aus der Marmorwanne ein warmer Dunst.

Semerau lehnte sich in den Rohrsthuhl und blickte in die Zeitung, die er schließlich auseinanderzog, während der Diener frische Wäsche zuschlugte.

Ohne zuzusehen, gab Semerau ein paar Weisungen:

„Mehr kaltes Wasser! Dann schwärzen, starken Kaffee.“

Dabei hielten seine Augen flüchtig über die Seiten, bis sie durch eine in fetten Lettern gefestigte Überschrift auffielen.

„Ward in der Ringallee.“

Ein einzelner Name fesselte ihn zuerst.

„William Panizza.“

Dieser erst veranlaste ihn, aufmerksam zu lesen. Kaum aber hatte er die ersten Seiten überstogen, da steigerte sich seine Aufmerksamkeit immer mehr.

Es wurde dabei geschildert, wie in seinem Zimmer der als Geldverleiher bekannte und mehr noch gefürchtete William Panizza erschlagen aufgefunden wurde.

Wiederholte das er über die Seiten weg:

„Die durch den bekannten Kriminalkommissar Penkalla vorgenommene Untersuchung stellte zunächst fest, dass Panizza im Alters mit der im gleichen Raum befindlichen Stuhlwir, deren Brustwir sie als Schlagwaffe benützt ließ, erschlagen wurde; da hierbei die Uhr selbst zertrümmert wurde und stehen blieb, ließ man daraus der Zeitpunkt der Tat mit absoluter Sicherheit bestimmen, die Uhr wies auf zehn Minuten vor acht.“

Hier stockte Meinhold Semerau und ließ die Zeitung sinken; er starrte mit sich zusammengeschobenen Brauen vor sich hin.

Zehn Minuten vor acht! Genau entzann er sich, doch er am Abend seine Uhr auf diese Zeit eingestellt hatte, als sie stehen geblieben waren und er sie mit einem Blick nach dem Stadtturm richtete. Zehn Minuten vor acht! Vor dem Hause in der Ringallee, aus dessen Haustür dann Eberhard Bernhard herausgestürzt kam; er entzann sich, wie er die Schilder neben der Tür prüften las und dabei noch über den Namen Panizza an Bernhardy dachte.

War das möglich, was nun durch seine Gedanken irrte?

Hatte er dabei nicht vor sich selbst gewirkt, dass Eberhard Bernhardy wie auf einer Flucht herausgerannt war und ihn dabei nicht einmal erkannt hatte?

Das aber war kurz nach jener Zeit, kurz nach diesen zehn Minuten vor acht!

und wenn es die ärmste und armeligste war, eine Hoffnung war es doch. Für ihn aber gab es keine.

Doch Ihr mich beneidet, seid ja die unendlich Glücklichen.

BRIEFSCHÄTZE.

Ehe. Ich habe im Herbst 1921 eine Ehe verkauft unter der Bedingung, dass dieselbe sofort gesäuft werden müsse, da ich den Abfall benötige. Am vergangenen Herbst, also zwei Jahre später, wollte der Käufer die Ehe abmachen. Bis jetzt habe ich ihn daran gehindert. Kann er ohne weiteres die Ehe abschließen? — Antwort: Rein! Sie können durch einstweilige Verfügung dem Käufer das Abkommen unterlegen und einschreiben.

Abonn. seit Kriegszeit. 1. und 2. Wegen des Passes werden Sie sich an das Rathaus, Zimmer Nr. 1. — 3. Grundbogen Sie sich am Bahnhofsschalter.

Haushalter R. B. Die Holzgräben an den Fenstern sind total verfault, sodass kaum ein Fenster zu öffnen ist. Das war schon der Fall, als ich einsetzte. Ein Spruch des Meisters sollte der Haushalter die Fenster in Ordnung bringen lassen, was er aber unterließ. Wer ist nun für den Schaden und nicht Sie, sondern der Haushalter verantwortlich?

R. II. 16. Die Mutter meiner Frau starb 1914, außer meiner Frau sind drei Kinder vorhanden. Nun betreute der Vater wieder 1919. Mabel und alles, was zum Haushalt gehört, war aus erster Ehe. Dann starb der Vater 1923; aus zweiter Ehe ist ein Kind da. Kann meine Frau ihr ersteres Erbe verlangen oder nur den väterlichen Teil? Die Vermögensverteilung datiert vom Vater bei der Wiederherstellung angegeben, er habe alles angehabet. Ein Testament liegt nicht vor. Wir bekommen meine Frau ohne viele Kosten ihren Teil? — Antwort: Mals Ihre Frau bei der Stiefmutter auf Schwierigkeiten stößt, muss das gerichtliche Tumultverfahren eingetreten werden. Die Ansprüche des Vaters im Vermögensverteilung ist an sie ist, wenn die Kinder dies nicht genehmigt haben.

Asteriusfreund. Der Alte soll ist das Überbleibsel eines großen Palais aus der leichten Belebungszeit der Stadt; der Alte soll eine sehr ansehnliche arme Zeitung während der Belagerung gestorben.

Abholer. Sie haben für Dezember und Januar je 652,8 Millarden Mark Wiese zu zahlen.

Film Berlin. Nach Uerfeld, 1) Ihre Fragen werden am Bahnhofsschalter beantwortet. Unter den leichten Wäschestücken erledigen wir keine Reisefragen mehr. 2) Personalausweis genügt. Kinder unter 16 Jahren brauchen keinen.

R. 200. Das kann ein Fernlebender unmöglich beurteilen. Wenden Sie sich an das Mietamt.

R. S. 27. Bei Antrufung des Mietvertragsamtes tragen beide Parteien die Kosten je zur Hälfte.

Abonn. seit 17 Jahren. Unteres Quadrat haben Sie reizend genug absolviert. Wieder Sie dem Gladbach den Beitrag nochmals an. Sie brauchen auf das neue Gesetz nicht hören zu warten. Den Beitrag der kindlichen Eltern können wir Ihnen nicht angeben.

Ungläubiger Ehem. 2. Ihre Behauptung ist unglaublich. Ein Väterliches Geschlecht steht nichts davon.

Ein Wanderer. Mit Ihrem Personalausweis können Sie unbegrenzt in das unbefestigte Gebiet und zurück gelangen. Erfragen Sie dies am Bahnhofsschalter.

R. A. 1000. Das haben wir sogar für wahrscheinlich.

Siegerland. 5. Die Geschäftsstelle der Handelsfirma, Zusammenstraße 4—6, gibt an, unter welchen Bedingungen bestimmte Güter eingeschickt werden können.

Frieden. Der Name ist altdänisch und bedeutet „die Friede“, „der konfliktlose Wolf“. Gustav ist schwedisch, bedeutet „der Friede“, „abgetragener“. Gustav ist Abkürzung von Gottfried. „Der Frieden mit Gott dar“. Theodor (griechisch) „das Gottesgefecht“.

Alt. Abonn. Siegburg. Ein junger Fabrikarbeiter. Seit Oktober habe ich keine Ersatzbrot-Auflösung mehr bekommen, weil ich noch keine 16 Jahre alt bin. Muß ich auch auf die Krankenkasse verzichten, wenn ich frank werde? — Antwort: Rein, auf die Krankenkasse haben Sie Anspruch.

Bund der Auslandsbürgertum. Es ist besser, dies durch einen Fachmann beurteilen zu lassen. Zeigen Sie die Papiere der Reichsbank vor und bitten um Ausklärung.

1099. Zwei Zimmer können Sie, da das Haus allem Anschein nach den Schwiegereltern gehört, nicht beantragen. Diese Frau hat Anspruch auf Aussteuer. Da Sie aber schon zwei Jahre verbraucht sind, ist der Anspruch verjährt. Deden können Sie angemessene Entschädigung für die geleistete Arbeit fordern.

S. G. Viehmarkt findet sich unter unseren Leibern ein Glücksbringer. Der, der über die genügend freie Zeit verfügt, zu erproben, wie lange man bis zu einer Million zählt?

Lebensversicherung. Bereits 10 Jahre bezahlt ich meine jährliche Prämie bei der Versicherungsgesellschaft und bei dem Agenten, wie und welche Auszahlung lebt zu leben wäre, bekomme ich keine Antwort. Was soll ich tun, damit keine Schwierigkeiten machen kann? Was habe ich für 1923 und 1924 zu zahlen? — Antwort: Sie durch ein entsprechendes Brief die Gesellschaft nochmals aus, Ihnen mitzuteilen, was Sie zu zahlen haben. Viehmarkt

Wirtschaftsleben.

Tarifvertrag oder Zwangstarif?

Von H. Fendel-Bonn.
(Geschäftsführer des Deutschen Handels-Verbandes).

Der Kampf um die Arbeitszeit läßt viele Kreise im Arbeitgeber- und Unternehmerlager die Frage, ob Tarifvertrag oder Zwangstarif weniger wichtig erscheinen. Doch der Meinung, daß es sich gerade hier um den Schlüssel zum Arbeitsfrieden handelt. In der vom D. H. V. veröffentlichten Erklärung heißt: „Herr mit dem Tarifvertrag, fort mit dem Tarifzwang“ will weiter nichts, als daß der Staat darauf verzichten soll, in die Verhandlungen über den Arbeitsvertrag oder den Streit um ihn einzutreten.

Dabei hat man in der vergangenen Zeit beobachtet können, daß gerade diese Frage für den Arbeitsfrieden als die dringlichste erschien. Vorläufig wird das auch so bleiben. Dieser Frage eine geringe Bedeutung beizumessen, wäre für den Aufbau unserer Wirtschaft falsch und müßig zu schädlichen Auswirkungen für sie führen.

Hilft unter deutschem Wirtschaftsleben und Gemeindewesen wäre zweifellos viel gewonnen, wenn es gelänge, die Art der Lohn- und Gehaltsfeststellungen zu einer fast reibungslos wirkenden Tarifvertragstechnik zu entwickeln. Dabei darf es natürlich in beiden Lagern nicht an dem guten Willen und an dem nötigen Verständnis fehlen. Werden auf Arbeitgeberseite die lebensnotwendigen Forderungen der Arbeiter und Angestellten abgewichen, so muß der Arbeitnehmer darin kapitalistische Ausbeutung oder brutales Schadensdilettantismus wittern, was die Tarifvertragsredaktion auf keinen Fall verfeinert. Es muß in der Regel möglich sein, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer ohne Hass und Zorn und Misstrauen darüber beraten, was ein Gewerbe für seine Angehörigen abwirkt und was ein Arbeitnehmer billigerweise verdienten muß. Selbst unter den günstigsten Voraussetzungen wird es unvermeidlich bleiben, daß die Meinungen stark auseinandergehen, eine Vereinigung also beim besten Willen nicht möglich ist. Hier entsteht die wichtige Frage: darf und soll der Staat eingreifen?

Das Wesen eines Tarifvertrages ist die Freiwilligkeit der Betriebsparteien. Es muß daher zumindest gemeinsam der Tarifvertragsabschluß das Ergebnis freien Handels und Unterhandelns sein. Der Vertrag wird in seinem Werke zweifellos durch Zwang von außen her beeinträchtigt. Seither ist festzustellen, daß gerade die Tarifstreitigkeiten vor dem amtlichen Schlichtungsausschuß in der letzten Zeit einen gewaltigen Umfang angenommen haben. Hier muß gerechtweile gefragt werden, daß der Anrufer nicht aus der eigentlichen Urheber für die Unzufriedenheit der amtlichen Schlichtungsstelle zu sein braucht. Wird der Arbeitgeber mit den Arbeitnehmern nicht einig, so kann ersterer eine abwartende Haltung einnehmen und die Dinge auf sich ankommen lassen. Der wirtschaftliche Tarifkomitee, der Arbeitnehmer, hat aber zu wählen zwischen Nachgeben oder Streit. Er entscheidet sich fürs Erste, wenn er zum Zweiten die Kraft nicht besitzt oder wenn die Geheimnisse der wirtschaftlichen und nationalen Folgen der von der Annwendung des legenden gemeinschaftlichen Sondermittels abhängt. Bei dem verantwortungsbewußten Arbeitnehmer, der außerdem aus fühltem Ernst gegenüber der Allgemeinheit vor dem Streit zurücktrete, ist in

der Regel zu beobachten, daß er zum Nachgeben immer bereit gewesen ist. Ob das immer richtig war und ist, darüber kann man geteilter Meinung sein. Der Streit stört die Wirtschaft, mindert ihre Erträge, zerstört die Volksgemeinschaft. Die Nachgiebigkeit und damit die Entlastung, die nebenbei bemerkt kurzfristige Unternehmer obendrein noch auszunutzen versuchen, verbittert, steigert die Arbeitsunlust und geriegt die Volksgemeinschaft ebenfalls. Wird also der Arbeitnehmer immer die Entlastung wählen, so ist das gleichbedeutend mit ungereichender Nahrung, mangelhafter Kleidung, schlechter Wohnung und einem in der Erfüllung zu erzielenden Nachwuchs. Diese Menschen sind ihr Kind für Volk und Staat wertlos, weil sie für den Wirtschafts- und Wehrdienst körperlich, geistig und seelisch untauglich sind. Hier die weitere Frage: darf der Staat einer solchen Entwicklung talente zu zulassen?

Nein! Ist die Antwort und Tal auf die Frage nach amtlichen Einrichtungen zur Schlichtung sonst nicht beizugeben? Nicht bei jeder Gelegenheit soll die amtliche Schlichtungsstelle in Bewegung gesetzt werden, sie soll nur Notbremsen sein. Sehen wir die Schlichtungsordnung so an, und wird sie von den Beteiligten so gehandhabt, dann wird sie zum wertvollen und unentbehrlichen Glied in der Tarifvertragstechnik und ein wichtiger Förderer des ersehnten Wirtschaftsfriedens.

Durch das Mittel der Verbindlichkeitserklärung von Schiedsprüchen vermag die Schlichtungsordnung gegenüber ganz hartnäckig auf ihrem Standpunkt verharrenden Parteien ihren Entscheidungen Gelehrt zu geben. Noch eine weitere Bestimmung wäre zu wünschen: Streit und Ausperrung müssen verboten sein, ehe nicht der amtlichen Schlichtungsstelle Gelegenheit zu einem leichten Einigungsversuch gegeben worden ist.

Die Sozialdemokraten, auch die sozialistischen Gewerkschaften haben allerdings eine Schlichtungsordnung, die den wiederholten in Aussicht genommenen Auszugszwang vor einem Streit vorsieht, aufs letzte befehlte. Sie wollen jeden Preis des Kriegskampfes und dazu sind ihnen zu gegebenermaßen Lohn- und Gehaltsstreitigkeiten der geognate, stets wiederkehrende Anlaß. Das Beitreten der Arbeitgeber auf Beleidigung des behördlichen Schlichtungspartners, wird darum von ihrem Amtshandlungspunkt aus mit heimlicher Freude beobachtet. Die ins Vordein geratenen sozialistischen Gewerkschaften und Parteiverbände festigen sich wieder. Zumal jetzt, vor den großen Wahlen, könne ihnen keine bessere Hilfe werden. Von dieser Tatsache aus ist besonders schwer begründet die Form, mit der der Unternehmer ihre Aufzählung zum Siege verhelfen will. Die Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände hat ihre Mitglieder aufgefordert, die Schlichtungsstellen sohn zu legen, Schiedsprüche und Verbindlichkeitserklärungen mit allen Mitteln zu verhindern. Sie zu diesem Zwecke ausgegebenen Richtlinien sind von den Unterverbänden höchst noch erweitert worden. So werden in einem Rundschreiben des Verbandes der Metallindustrie-Niederlassungen die Unternehmer angewiesen, ihre Amtler als Beisitzer im den Schlichtungsausschüssen niedergelassen. Werden sie trotzdem zu Sitzungen geladen, haben sie die Rechte, die Mitarbeit zu verweigern. Folgen Strafandrohungen, so wird den Beisitzern zwar die Wehrnehmung des Termines erlaubt, sie dürfen aber in keiner Weise wohlwollend in die Beratungen eingreifen und an dem Zustandekommen von Schiedsprüchen mitwirken. Sowohl die Mitglieder des Verbandes bei Gehaltsstreitigkeiten als Vorteil gefeiert werden, wird gleichfalls Fernbleiben empfohlen; wird dennoch in Abwesenheit der Arbeitgeber eine Schiedsprüche gefällt, so ist er abzulehnen und bei Verbindlichkeitserklärung nicht durchzuführen. Andere Arbeitgeberverbände haben bereits noch diesen Muster geschaffen, so daß der Verbindlichkeitserklärung in der Verhandlungen über den Reichstags für die Angestellten, ähnlich

der Unternehmensverbände Halle des Arbeitgeberverbandes für den Braunkohlenbergbau. Dieser will sogar gegen Beauftragte der Schlichtungsstellen, die „zur Ermittlung etwaiger Fragen“ die Werke betreten, anzeigen wegen

Haushofsbruchs erheben. Muß einem ein solches Verhalten der Arbeitnehmer nicht ungemein bedenklich erscheinen? Doch die Unternehmer damit die Staatsautorität untergraben und eine Erziehungsschule für linksradikale Elemente unterhalten, dürfte jeder gerade in der letzten Zeit festgestellt haben. Für mich steht heute schon fest, daß die Unternehmer ihre heutige Taktik eines guten Tages bitter bereuen und einschätzen werden, daß sie nur Vorahnungen im festgefahrenen sozialistischen Karren gelest haben.

Würde das Unternehmertum restlos dem wahren Wirtschaftsgeiste gebunden entsprechend an dem Ausbau des Tarifwesens — wogegen auch das amtliche Schlichtungsverfahren gehört — militärisch und willens sein, die Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit zu überwinden, dann könnten viele Unruhen dem Staat und der Wirtschaft erspart bleiben. Verfallen beide Gruppen (sozialistische Arbeitnehmer und Unternehmertum) in einen extremen Klassenkampf, wie das heute in allerhöchster Nähe zu beobachten ist, dann wird die Tarif- und Arbeitsgemeinschaft stark gefährdet und ein Aufbau unserer Wirtschaft einfach unmöglich sein. Das liegt aber im Interesse des Unternehmers selbst, noch des Staates, noch des Volksganzen. Gelingt es darüber, Arbeitnehmer und Unternehmer für den Ausbau des Tarifwesens und Schlichtungswesens zu gewinnen — wo zu die sozialistische Arbeitnehmerbewegung immer bereit gewesen ist, weil sie nicht zerstören, sondern aufbauen will — so wird diese gemeinsame Arbeit unbedingt fruchtbringend für Volk und Vaterland sein. Eine solche Arbeit wird den Wirtschaftsfrieden fördern und erhalten.

Der Dreiviertelzeit in Berlin.

Vom Berliner Devisen- und Wertpapiermarkt wird aus Berlin, 2. Febr., berichtet: Die Einnahme der europäischen Devisen gegenüber dem Dollar als Folge der etwas überflutenden Auflösung der Reparationsfrage läuft an. Das einzige Blatt sieht keine Stärkung fort. Der kanadische Kronen wird weiter leicht gesetzter; ebenso kommt die dänische Krone verhältnismäßig ansteigen. Die Mark bleibt im Ausland stabil; der Kurs ragt in London weiter an.

Die Leitung des Befreiungshauses, die an der nächsten Nachtricht einen Bericht über die etwas zuverlässlichere Auflösung der Reparationsfrage eingetragen war, gab auch den heutigen Wertpapier-Kreisbericht des Grundstoffs. Allerdings steht dort hier und da auch die Rialta, die erheblichen Kursteigerungen verneinen. „Schließlich werden Sie sogar sagen, daß Sie auch von Adam noch nichts gehört haben.“ meinte er amüsiert. „Was für einen Adam meinen Sie?“ logt Jangwill freudlich.

Allerlei.

Die Verteidigung des Panamanals.

Wie die „Newport Times“ melden, haben die Soldaten, die den Panamanalen auf seinen Verteidigungsstand unterstellt haben, festgestellt, daß die Festungsmutter und ihre Besetzung ganz unzureichend seien, und daß die erste beste Macht, die über genügend starke Flottenkräfte verfüge, den Kontrakt forcieren könnte. Die Soldaten sind in ihrem Gutachten hervorgehoben, daß eine Summe von 15 Millionen Dollar erforderlich sei, um die Verteidigungswerte der Neuzeit entsprechend auszubauen, und daß die notwendige Verstärkung der Garnison ebenfalls einen jährlichen Aufschwung von 15 Millionen Dollar erfordern würde.

Ein Feind des Interviews.

Der englische Dichter Israel Zangwill hat bei seinem letzten Besuch der Vereinigten Staaten die Journalisten zur Verteidigung gebracht, indem er durchaus nichts ans sich herausfragten ließ. Einer der Berichterstatter fragte ihn, ob er die Stellung von Cooflage zum Abschluß vertrate. „Nein“, standnte Zangwill, „aber ich habe darüber genug zu tun, um mich darüber zu beschäftigen.“ „Wer ist denn dieser Cooflage?“ fragte Zangwill. Da rief dem Journalisten die Geduld. „Schließlich werden Sie sogar sagen, daß Sie auch von Adam noch nichts gehört haben.“ meinte er amüsiert. „Was für einen Adam meinen Sie?“ logt Jangwill freudlich.

Der älteste Journalist gestorben.

Amable Maillé Saint-Prix, der älteste Journalist Frankreichs und vielleicht der ganzen Welt, ist in Paris-Petit-Bourg, nahe bei Paris, am Vorabend seines 104. Geburtstages gestorben. Er war aufgrund des offiziellen Ratsmitglieds in Frankreich und hatte sich in diesem Limite 40 Jahre betätigt. Saint-Prix erfreute sich bis zu seinem Tode einer ausgezeichneten Gesundheit. — (Vergleichbar wären jedoch vorher)

Großes Reinemachen an der Opernfront.

An der Front bei Opern wird jetzt eifrig gearbeitet, um die großen Mengen von Stadionkraft, Eisenplatten usw. die noch immer dort auf den Feldern verstreut liegen und die Bebauung des Aderlandes stören, zu entfernen. Täglich bringen zahlreiche Lastwagen die Gebäude aus. Insbesondere sorgt das Rheinland-Westfalen-Antworten-Komitee augenblicklich für die Reinigung des Pultums und anderer Industrieteile zugemommen.

Von Nah und Fern.

Oberpleis, 1. Febr. Ein schizophrener Mann aus Trossendorf machte im Walde bei Sand sein Leben durch Erhängen ein Ende. Der Unglüdliche muß schon vor einigen Tag die Tat vollführt haben, da man sein Fahrrad Anfang der Woche bereits gefunden hatte.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Buer, 3. Febr. Die Kriminalpolizei von Buer, Gladbeck und Recklinghausen hat jetzt in vereinten Bemühungen die Banknotenfälscher festgenommen, die gesägte 20-Billionen-Scheine in Verkehr gebracht hatten. Zwei von diesen Fälschern wurden in Recklinghausen-Süd verhaftet. Das Oberhaupt der Gesellschaft konnte leider noch nicht erwischt werden.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Buer, 3. Febr. Die Kriminalpolizei von Buer, Gladbeck und Recklinghausen hat jetzt in vereinten Bemühungen die Banknotenfälscher festgenommen, die gesägte 20-Billionen-Scheine in Verkehr gebracht hatten. Zwei von diesen Fälschern wurden in Recklinghausen-Süd verhaftet. Das Oberhaupt der Gesellschaft konnte leider noch nicht erwischt werden.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsächlich in Verbindung mit der Belohnung des Wettbewerbs „Bürgerhelden“ die Buchstaben „g“ ganz eng aneinander stehen. Die Rahmenverzierungen sind weniger fein als auf den alten Scheinen.

Grevenbroich, 3. Febr. Von den Drei-Billionen-Scheinen der vereinigten Landkreise sind gute Hälfte der Serie G im Umlauf. Die Haftmarken sind hauptsäch